

Von 1947 bis 2017

Die einzigartige Geschichte von Pellikaan

An einem sonnigen Donnerstagnachmittag vertieften sich Frau Pellikaan-Grosveld und ihr Sohn Gerard Pellikaan gemeinsam in die Fotoalben. Das Ergebnis: denkwürdige Anekdoten, wunderbare Erinnerungen und ein schöner Blick die Zukunft.



Henk Pellikaan mit seiner Frau Paula Pellikaan-Grosveld und Sohn Gerard im Jahr 1982. Im Hintergrund Bas Pellikaan

Vor siebzig Jahren, in 1947, ging Henk Pellikaan morgens um halb sieben von seinem am Pelgrimsweg in Tilburg gelegenen Haus zu seinem alten, klapprigen Auto. Soweit sein Auto das noch zuließ, fuhr er jeden Tag nach Oosterhout und kehrte abends wieder zu seiner Familie zurück. Dort in Oosterhout legte Henk buchstäblich den Grundstein der Pellikaan Bouwbedrijf B.V.: Er baute vierzig Doppelhäuser mit zierlichen Holzgauben, einer spielerischen Einteilung der Fensterrahmen und einem fachmännisch verkleideten Regenwasserablauf. Wer hätte damals gedacht, dass dieses Projekt der Beginn eines auf internationaler Ebene agierenden Unternehmens in der Bau- und Sportbranche sein würde? Höchstwahrscheinlich Henk selbst.

Henk entschied sich immer für Abenteuer und Herausforderung. Mit achtzehn zog er von Leerdam nach Tilburg, weg aus seinem sicheren häuslichen Umfeld und von seinen zwölf Geschwistern. In den 30er Jahren spielte er als einziger Spieler von außerhalb

der Randstand dreizehn Spiele für die niederländische Nationalmannschaft. Und, was in dieser Zeit eine Besonderheit war: Er schaffte es, die Zustimmung seines kritischen Schwiegervaters zur Heirat mit seiner zehn Jahre jüngeren Freundin Paula Grosveld zu erhalten. „Als guter Fußballer hast du die richtige Mentalität, um Erfolg im Leben zu haben“, waren die Worte von Vater Grosveld. Er hatte recht.

Von Oosterhout nach Houston

„Ich kann mich noch gut erinnern“, erzählt die mittlerweile 97-jährige Paula Pellikaan-Grosveld. „Henk und ich saßen in 1946 am Küchentisch und unterhielten uns. Er wollte mehr als nur Bauzeichnungen machen, und ich sagte: ‘Dann mach’ dich doch selbstständig?’ Henk zweifelte, hauptsächlich, weil er über keinerlei Startkapital verfügte. Aber ich glaubte an ihn, an sein entschlossenes Auftreten und seine Popularität als ehemaliger Fußballspieler. Und ja, er hatte die Finanzierung in kürzester Zeit geregelt.“ Im Anschluss an den Bau der Häuser

in Oosterhout riss der Strom an Aufträgen nicht mehr ab. 1951 erhielt Henk den Zuschlag für eine Projekt in Terneuzen, der erste Auftrag außerhalb der Provinz Nordbrabant. Leeuwarden und Twente folgten. Die Büroräumlichkeiten zuhause wurden zu klein. Am 13. Oktober 1954 eröffnete Pellikaan ihr erstes eigenes Büro. Auf einem Foto ist zu sehen, wie Sohn Gerard den Grundstein für das Gebäude legt.

„Sport verbindet“, erzählt Paula. „Wo immer Henk auch war: das Gespräch kam grundsätzlich immer sofort auf seine Fußballkarriere, was dafür sorgte, dass Geschäftstreffen immer herzlich und informell begannen.“ Aber das Unternehmen wuchs natürlich nicht nur aufgrund der fruchtbaren Basis, die Henk in den 30er Jahren als Fußballer gelegt hatte. Paula: „Henk entwickelte sich selbst ständig weiter. Gab es eine neue Planungstechnik? Dann musste er darüber alles wissen.“

Der Gründer der Pellikaan Bouwbedrijf B.V., Henk Pellikaan, war ein Sportler. Im Anschluss an seine Fußballkarriere (er spielte in den 30er und 40er Jahren in der niederländischen Nationalmannschaft), fand er im Tennisspielen seine neue Leidenschaft.



Irgendwann einmal las er einen Artikel über eine Baseballhalle in Houston, die ohne Stützpfeiler gebaut worden war. Am nächsten Tag saßen wir zusammen im Flugzeug.“

Ein Tennisplatz mit Dach

Paula kommt aus einer tennisbegeisterten Familie. Sie selbst hat sieben nationale Titel im Veteranentennis gewonnen. Nicht verwunderlich also, dass Henk den Fußball gegen einen Tennisball und einen Tennisschläger eintauschte, als er die Fußballschuhe wegen einer Verletzung an den Nagel hängen musste. „Er wollte sich im Tennis unbedingt hervortun, also organisierte er Trainingsstunden bei



Joop de Mos, dem besten Trainer der Niederlande“, so Paula. „Speziell dafür fuhr wir jeden Freitag nach Den Haag, was in dieser Zeit sehr außergewöhnlich war.“ Selbstverständlich musste zuhause auch geübt werden. Dafür verwendeten Henk, Paula und die Familie den Hinterhof hinter dem Bürogebäude in Tilburg. Paula: „Ich höre es ihn noch sagen: ‘Hier muss echt ein kleines Dach drauf, damit wir nicht aufhören müssen, wenn es regnet.’ Und das geschah dann auch.“

Die Familie Pellikaan besaß damit etwas, was in den Niederlanden einzigartig war: einen überdachten Tennisplatz. „Alles, was im Tennis Rang

und Namen hatte kam deswegen nach Tilburg: Tom Okker, Evert Schneider, Jan Hayer, usw. Sie durften bei uns unter der Bedingung, dass sie unseren Kindern Tennisstunden gaben, Tennis spielen. Das passte ganz und gar zum Fanatismus von Henk. Ebenso wie die Verbreitung des Erfolgs der Halle. Die kleine Halle in Tilburg zog viel Aufmerksamkeit auf sich, weil dort Turniere organisiert wurden, für die erworben wurde. Dies führte im gleichen Jahr noch zu einem weiteren schönen Projekt: einer überdachten Sporthalle in Middelburg.“

Wer hätte damals – vor fünfzig Jahren gedacht –, dass das eine kleine Dach

über dem Außenplatz sich zu einem historischen Meilenstein entwickeln würde? Dass es der Auftakt zu etwas viel Größerem sein sollte: dem Bau von über tausend überdachten Sportzentren? Dass dort in Tilburg das unterscheidende Merkmal von Pellikaan entstand? Höchstwahrscheinlich Henk selbst.

Die Geburt von Pellikaan Bouwbedrijf Belgien

Zurück zum Donnerstagnachmittag im Jahr 2017. Paula und Gerard blättern im Fotoalbum. Ihr Blick fällt auf einen Zeitungsartikel aus dem Jahr 1967: 'Funkelnagelneue Sporthalle für BAVI Vilvoorde'. Dabei handelt es sich nicht um irgendeine Sporthalle, sondern um die laut Journalist 'modernste im ganzen Land'. Dies ist das erste internationale Projekt von Pellikaan, in einer oberhalb von Brüssel gelegenen belgischen Stadt. Paula: „Bei der Eröffnung der allerersten Sporthalle in Middelburg kam es zu einem Treffen der Bürgermeister von Middelburg und Vilvoorde. So eine Halle wollte die Stadt in Flandern auch!“ Dies war der Beginn der belgischen Niederlassung der Pellikaan Bouwbedrijf, die in diesem Jahr ihren fünfzigsten Jahrestag feiert.

Weiteres internationales Wachstum

Fünf Jahre nach der Eröffnung der Pellikaan Bouwbedrijf in Belgien folgte im Jahr 1972 die Eröffnung der Pellikaan Bau. Die Geschäfte in

Deutschland liefen gut: 1973 erfolgte die Übergabe von gut und gerne zwölf Projekten, von Schwimmbädern bis zu Schulen und Sportzentren. Noch im selben Jahr begab sich die vollzählige Belegschaft zur Eröffnung der Eissporthalle nach Berlin. Ein besonderer Moment, der von der Presse aufmerksam verfolgt wurde. Zitat: 'Der tatsächliche Gewinner ist natürlich die Pellikaan Bouwbedrijf B.V., die mit diesem Projekt erneut die fachliche Kompetenz ihrer Mitarbeiter demonstrieren konnte.'

Die Engländer konnten natürlich auch nicht zurückbleiben: 1984 unterzeichnete Gerard den Vertrag für den Bau einer Sporthalle in Oxford Wheatly, und ein Jahr später eröffnete die Pellikaan Construction eine Sporthalle in Birmingham. Gerard: „Jetzt, dreiunddreißig Jahre später, bauen wir wieder im Zentrum von Birmingham. Das ist so besonders!“ Gerard schreibt es hauptsächlich den internationalen Aktivitäten zu, dass die Firma Pellikaan immer ein erfolgreiches und gesundes Unternehmen gewesen ist. „Wenn es im Bausektor des einen Landes kurzzeitig etwas schlechter lief, dann konnten wir unseren Fokus zeitweise auf ein anderes Land legen. Ohne den Einsatz und die flexible Haltung aller unserer Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter wäre das niemals möglich gewesen. Darauf bin ich ungeheuer stolz.“

Betreibung: ein genialer Schachzug

Wir blättern im Fotoalbum einige Seiten zurück, zum Jahr 1975. Die kleine Tennishalle hinter dem Bürogebäude in Tilburg ist von sieben Uhr morgens bis um zwei Uhr nachts vollgebucht. Täglich. „Wir beklagten uns darüber“, erzählt Paula, „weil wir selbst nicht mehr spielen konnten. An einem Sonntagnachmittag kamen wir auf die Lösung: ein großer überdachter Tenniskomplex.“ 1976 wurde das Pellikaan Tenniszentrum mit neun Tennisplätzen in Goirle eröffnet. Zum ersten Mal war die Familie nicht nur für den Bau, sondern auch für die Betreuung zuständig. Gerard: „Wir lernten schnell und waren ungeheuer motiviert, uns zu verbessern.“ Die Familie ging auf Reisen, vertiefte sich in den neuen Aspekt und warf einen Blick über die Grenzen: über die Niederlande hinaus, aber auch über die Bau- und Sportbranche hinaus. Gerard: „Warenhäuser, Hotelketten, Amerika, Deutschland – wir sammelten überall Inspirationen und nahmen die besten Ideen für unsere Projekte mit.“

Die Entscheidung für die Betreuung der Tennishalle erwies sich als ein genialer Schachzug. Das Team der Baufirma Pellikaan lernte alles über die Betreuung einer Halle. Wo bringt man das Restaurant unter? Welche Stelle eignet sich am besten für einen Umkleideraum? Welche Wegeführung sorgt für maximalen Kontakt zwi-

schen den Kunden? Dank dieser Erfahrung in der Betreuung ließ das Unternehmen den Status eines traditionellen Bauunternehmens hinter sich. Auch heutzutage ist dies noch immer der Mehrwert des Unternehmens: Bau-Know-how kombiniert mit Betreibungs-Know-how. Wer hätte – vor vierzig Jahren – gedacht, dass hier in Goirle das Fundament für den heutigen Markennamen 'Pellikaan Design – Build – Operate' gelegt wird?

Übergabe der Unternehmensführung an Gerard

„Als Teenager durfte ich den Besprechungsraum meines Vaters immer betreten“, erzählt Gerard. „Da saß ich dann und hörte den Männern fasziniert zu. Eigentlich war das ein seltsames Setting, aber jetzt ist mir klar: mein Vater tat dies bewusst. Er ließ mich teilnehmen an seiner Welt, eine Welt, die vielleicht einmal auch die meine sein würde.“ Als Henk 71 Jahre alt war, übernahm Gerard die Führung des Unternehmens. „Pa ließ stets mehr Dinge los und ich übernahm nach und nach mehr Tätigkeiten von ihm“, so Gerard. Er konzentrierte sich zunächst auf die Niederlassung in Deutschland und später auf die übrigen drei Länder..

Alles unter einem großen Dach

In England war Gerard Anfang der 90er sehr eng in der Betreuung des Riverside Clubs beteiligt. „Dort sah ich nicht



2011: Gerard Pellikaans 40-jährige Betriebsjubiläum – beim Sommertrunk in Hollands grüne Bürogebäude.

Kunden, die ab und zu ein Sportzentrum betreten“, erzählt er. „Nein, ich sah Mitglieder, die bereit waren einen monatlichen Festbetrag zu zahlen.“ Dieses Konzept brachte er mit in die Niederlande, nach Amersfoort wohlgerichtet. Dort baute das Team ein komplettes Sportzentrum mit allem unter einem Dach: Schwimmbad, Fitness, Wellness, Tennisplätze. Die Mitglieder bezahlten einen Festbetrag für die Nutzung aller

Einrichtungen. Hier entstand – vor 24 Jahren – der erste Pellikaan Health & Racquet Club. Wiederum ein Novum in den Niederlanden und ein historischer Moment für das Bauunternehmen und alle seine Mitarbeiter.

Die Geschichte wiederholt sich

Im Moment gibt es sieben Niederlassungen des Pellikaan Health & Racquet Club, der mittlerweile in Club Pellikaan

umgetauft wurde. Gerard's Söhne Dennis [39] und Patrick [44] haben das Ruder übernommen. Sohn Roy [42] ist seit 2010 Geschäftsführer der niederländischen, und seit 2016 der deutschen Niederlassung der Firma Pellikaan. Gerard: „Ich weiß, dass auch sie im Moment Geschichte schreiben.“ Welche Geschichte das ist? Wer weiß? Das ist eine Geschichte, die die vierte Generation an einem sonnigen Don-



Mit unserem großartigen Team, unserer Vielseitigkeit und unseren internationalen Fachkenntnissen gehen wir einer schönen Zukunft entgegen.



nerstag mithilfe eines Stapels digitaler „Fotoalben“ erzählen darf.

Alle Ehre den Mitarbeitern

Natürlich ist so eine Anekdote der Familie Pellikaan und die Unternehmensgeschichte schön. „Aber“, beendet Gerard seine Erzählung, „eigentlich sollten nicht wir im Scheinwerferlicht stehen. Es geht um alle Mitarbeiter – im Büro und auf der Baustelle – und um die ehemaligen

Mitarbeiter. Dank ihres Know-hows, ihrer enormen Hingabe und persönlichen Entwicklung befinden wir uns, wo wir jetzt stehen. Das kann ich nicht oft genug betonen. Wir gehen einer schönen Zukunft entgegen, mit unserem großartigen Team, unserer Vielseitigkeit, unserer besonderen Unternehmensgeschichte, unseren internationalen Fachkenntnissen und unserer Betriebserfahrung kann es auch nicht anders sein.“